

Verband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 6: **Fenster**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZ

Erfolgsgeschichten am 5. Forum



5. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften
 27. September 2013, KKL Luzern

Nun ist es da, das Programm des 5. Forums der Schweizer Wohnbaugenossenschaften. Das Forum wartet auch dieses Jahr wieder mit hochkarätigen Referenten, aber auch mit praktischen Erfolgsgeschichten aus dem genossenschaftlichen Wohnungsbau auf. Unter anderem erzählen Vertreterinnen und Vertreter von erfolgreichen Genossenschaftsprojekten in workshopartigen Ateliers, welches die Erfolgsfaktoren waren, welche Hürden überwunden werden mussten und was sie Nachahmern empfehlen. Am Schluss der Veranstaltungen können die Forums-

besucher ein Rezeptbuch mit Erfolgsrezepten aus allen Ateliers mit nach Hause nehmen. Neu ist dieses Jahr auch ein grosser Marktplatz, der über die vorgestellten Projekte und die neusten Branchentrends informiert.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele unserer Mitglieder die Gelegenheit nutzen, am grössten Branchenevent der Schweizer Wohnbaugenossenschaft neue Inspirationen und praktische Tipps zu erhalten und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Das ausführliche Programmheft liegt dieser Ausgabe von *Wohnen* bei. Ausserdem haben alle Verbandsmitglieder in diesen Tagen eine persönliche Einladung erhalten. Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldetalon im Programmheft oder unter www.forum-wohnen.ch möglichst rasch an. *rom*

5. FORUM DER SCHWEIZER WOHNBAUGENOSSENSCHAFTEN 27. SEPTEMBER 2013

Forum 8.30 bis 17 Uhr
 Abendprogramm 18 bis 21.30 Uhr
 KKL Luzern, Europaplatz 1
 6005 Luzern, www.kkl-luzern.ch

Kosten

– Tagung und Verpflegung: CHF 350.–
 (Verbandsmitglieder: CHF 170.–)
 – Abendprogramm: CHF 80.–
 (inklusive Eintritt ins Verkehrshaus Luzern, Besuch der Ausstellungen, Apéro und Abendessen in der Schienenhalle)

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.forum-wohnen.ch

Anmeldeschluss: 6. September 2013.
 Beschränkte Platzzahl – Anmeldungen werden nach Eingangsdatum bearbeitet.

SOLIDARITÄTSFONDS

Grossprojekt in St. Gallen

In der Ostschweiz ist es in den letzten Jahren um den gemeinnützigen Wohnungsbau ruhiger geworden, insbesondere was Neubauprojekte betrifft. Die 1966 gegründete Genossenschaft für gesundes Wohnen St. Gallen will dieser unerfreulichen Entwicklung entgegenwirken. Sie konnte Ende 2010 auf dem freien Wohnungsmarkt von einer Erbengemeinschaft zwei nebeneinanderliegende Grundstücke erwerben. Das Areal liegt unterhalb des Gübseensees in St. Gallen Winkeln, rund fünf Kilometer westlich vom Stadtzentrum St. Gallen entfernt. Die Genossenschaft schrieb einen Architekturwettbewerb aus; ausgewählt wurde ein Projekt, das 72 neue Wohnungen mit moderner Architektur vorsieht. Vorausichtlich werden Anlagekosten in Höhe von 32 Millionen Franken anfallen, die im Rahmen der Anlagekostenlimiten des Bundes liegen sollen. Sofern keine Einsprachen erfolgen, dürfte mit dem Bau 2014 gestartet werden. Für den Landkauf, den Wettbewerb und die Planung eines solch grossen Projektes sind der Genossenschaft bereits

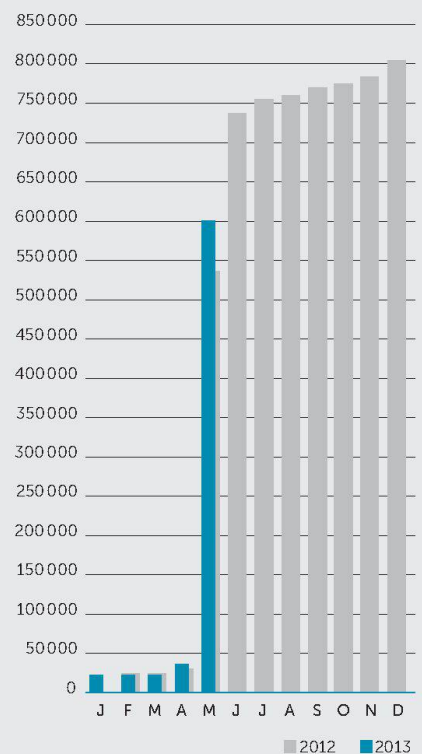


Siegerprojekt Kettfaden mit 72 Wohnungen.

hohe Kosten entstanden. Für die Finanzierung der restlichen Planungskosten unterstützt die Stiftung Solidaritätsfonds die Genossenschaft mit einem Darlehen in Höhe von 1,6 Millionen Franken. *ks*

Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds

Spendenbarometer (in CHF)



AARGAU

Änderungen im Vorstand

An der diesjährigen Generalversammlung des Regionalverbandes Aargau ist Herbert Küffer nach 17 Jahren Vorstandstätigkeit zurückgetreten. Präsident Adrian Rehmann würdigte sein grosses und wertvolles Engagement für den Verband und den gemeinnützigen Wohnungsbau im Kanton sowie als Delegierter von Wohnbaugenossenschaften Schweiz. Herbert Küffer hat für die Entwicklung der Wohnbaugenossenschaften im Aargau einen wesentlichen Beitrag geleistet. Neu in den Vorstand gewählt wurde Charly Suter, ein Kenner der Branche. Seit 1995 ist er Vorstandsmitglied der Wohnbaugenossenschaft Lenzburg WGL, für die er 2009 das Präsidium übernahm. Christoph Bernet, Markus Kym, Emil Inauen, Thomas Zimmerli und Präsident Adrian Rehmann wurden für eine weitere Amtsperiode gewählt. Als Delegierte in den Dachverband wurden Adrian Rehmann und Christoph Bernet, als Ersatzdelegierter Emil Inauen gewählt. *uh*

BERN-SOLOTHURN

Gemeinnützigen Wohnungsbau weiterentwickeln

Präsident Jürg Sollberger freute sich, die Generalversammlung vom 5. Mai für einmal im Stadthaus Burgdorf durchzuführen. In seiner Einleitung wies er auf die Bedeutung der gemeinnützigen Bauträger für eine ausgewogene Wohnungsver-sorgung hin und bedauerte die Situation in Burgdorf, wo die Gemeinnützigen in den letzten Jahren wegen einer starken

Wohnbauproduktion ohne Genossenschaften weiter an Bedeutung verloren haben. Es sei notwendig, dass Gemeinwesen und Genossenschaften im Interesse einer ausgewogenen Wohnraumversorgung eng zusammenarbeiten.

Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch bekräftigte ihr persönliches Engagement für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Sie versicherte, der Gemeinderat wolle in seiner Wohnbaustrategie künftig den gemeinnützigen Wohnungsbau stärken, und verwies auf die aktuelle Diskussion um Ersatzneubauten in Burgdorf. Diese sind ökologisch und ökonomisch oft sinnvoll, sie führen aber unweigerlich zum Verlust von günstigen Altwohnungen. Die Erfahrung von Genossenschaften zeigt, dass eine lange Vorbereitung zusammen mit einer offenen Kommunikation das Dilemma klären kann.

Daniel Blumer, Leiter der Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau Kanton Bern, blickte auf ein erfolgreiches zweites Jahr des Fördergesetzes und der Förderstelle zurück. Nebst der Betreuung von Förderprojekten verlagerte sich seine Tätigkeit vermehrt hin zur direkten Beratung von Genossenschaften in strategischen Fragen. Die Weiterentwicklung des Gebäudebestandes und der Genossenschaftsstrukturen sind Fragen, die viele Vorstandsmitglieder beschäftigen.

Als Zeichen für eine lebendige Genossenschaftskultur in Burgdorf präsentierten sich zwei Genossenschaften. Werner Aeberhard, Präsident der 100-jährigen Wohnbaugenossenschaft Lerchenbühl, fasste die spannende Geschichte der Genossenschaft zusammen, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Reihenhaussiedlung Lerchenbühl baute. Eine Erweiterung mit einem Wohnhaus in den letzten Jahren zeigt den Weg auf für die Weiterentwicklung. Das aktive Siedlungsleben beweist, wie attraktiv diese Wohn-

form für alle Generationen ist. Verena Szenkuti, Präsidentin der Betriebs-Genossenschaft GenerationenWohnen, und Architekt Walter Hunziker stellten das neuste genossenschaftliche Projekt in Burgdorf vor. GenerationenWohnen bietet 90 hindernisfreie 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen für Menschen jeden Alters an. Es baut auf Solidarität und Nachbarschaftshilfe auf und hat ein selbständiges Wohnen bis ans Lebensende zum Ziel.

Im statutarischen Teil wurden neben Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung die Statuten angepasst. Die Namensänderung ist nun auch statutarisch vollzogen. Der Rückblick auf das Uno-Jahr liess mit Bildern die vielen Aktivitäten in den Städten unseres Regionalverbands Revue passieren. Alle waren sich einig in der Einschätzung, das Uno-Jahr habe eine äusserst positive Wirkung für unsere Bewegung gegen innen und aussen entfaltet. *Jürg Sollberger*

NORDWESTSCHWEIZ

Viel Neues im Nordwesten

Bevor es im Basler «Zolli» zu den statutarischen Geschäften ging, hielt Regionalverbandspräsident Jörg Vitelli an der Generalversammlung eine beeindruckende Rückschau auf das letzte Jahr. Er präsentierte eine ganze Reihe von Neubauprojekten in der Region, die vor kurzem fertiggestellt wurden oder im Bau sind. So etwa die Neubauten der Wohngenossenschaft Hegenheimerstrasse (11 Wohnungen), der Wohngenossenschaft Rieba in Riehen (14 Einfamilienhäuser) oder das Projekt «Kohlistieg» des Wohn-Genossenschaftsverbands Nordwest WGN mit 16 Wohnungen. Dazu kommen die Entwicklungsareale Schorenareal, Bodmen-

ANZEIGE

Schweizer

Umweltfreundlich und ästhetisch.
Sonnenenergie-Systeme von Schweizer.

www.schweizer-metallbau.ch



areal und Stockacker, wo gemeinnützige Bauträger beteiligt oder im Gespräch sind. Das Schwungrad, betonte er, habe sich zu drehen begonnen, das Interesse am Bauen wachse wieder. Der Regionalverband wolle, dass weiter gebaut werde; im Sinne eines Generationenvertrags sei man dazu fast verpflichtet: «Wir bauen für die Kinder.» Sein eindringlicher Appell galt allen, die sich noch nicht an Neubauprojekte herangewagt haben. Der Regionalverband unterstütze die Mitglieder gerne in allen Belangen – bei Bedarf gar im Rahmen einer Projektleitung. Und wer liquide Mittel habe, selbst aber nicht bauen wolle, solle sich doch überlegen, einer bauwilligen Genossenschaft ein Darlehen zu gewähren.

Nach der Genehmigung von Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget wurden ein neues Vorstandsmitglied und ein neuer Revisor gewählt. Nachfolger des zurücktretenden Kassiers Jürg Kernberger wird Konrad Würsten, Präsident der Baugenossenschaft des Bundespersonals Basel. Zweite Revisorin wird Monika Osler. Sie löst Willi Bösch ab, der das Amt nach vielen Jahren abgab. Vor dem Imbiss gab es noch einen Blick über den Tellerrand: Thomas Nostadt vom kommunalen

Wohnungsunternehmen «Wohnbau Lörrach» referierte über den Wohnungsmarkt im grenznahen Deutschland. *rom*

SCHAFFHAUSEN

Zaghafte Aufbruchstimmung

Es sei das erste Mal, sagte Präsident Dino Tamagni an der Generalversammlung, dass sich der Regionalverband mit neuem Namen und Logo präsentiere. Für den kleinen Verband sei die Anpassung des Auftritts «eine grössere Übung» gewesen. Dennoch begrüsse er es, dass der neue Name die Ideologie des Verbands nun besser auf den Punkt bringe.

Im letzten Jahr war der Regionalverband gleich wegen mehreren Projekten in Gesprächen mit der Stadt. Der Stadtrat bat den Verband um Mithilfe beim allfälligen Aufbau einer neuen Wohnbaugenossenschaft – die Stadt hatte eine Liegenschaft übernommen, um diese der Spekulation zu entziehen, will diese aber nicht selber verwalten. Ausserdem setzte sich der Regionalverband dafür ein, dass in den Arealen Schönbühl und Wagen ge-

meinnütziger Wohnungsbau zum Zug kommt. Noch ist dies nicht sichergestellt, da die politischen Mühlen langsam mahlen. Doch der Vorstand bleibe auf jeden Fall am Ball. Nicht nur der Regionalverband tritt aktiver auf als noch vor einigen Jahren, auch bei den Baugenossenschaften ist eine zaghafte Aufbruchstimmung zu beobachten, insbesondere was Alterswohnungen betrifft – in der Region noch immer Mangelware. So konnte die Baugenossenschaft Waldpark 2012 ihr beispielhaftes Alterswohnprojekt «Rhysicht» in Neuhausen am Rheinfall präsentieren.

Zu Gast war der Regionalverband bei der Wohnbaugenossenschaft «im gwohnte» in Dörflingen. Auch dies ein Alterswohnprojekt, das mit 11 Wohnungen, einem Café und einer Poststelle im Dorf zu einem wichtigen Treffpunkt geworden ist. Bevor der Abend beim Nachtessen ausklang, wurden die statutarischen Geschäfte behandelt. Diese gingen diskussionslos über die Bühne: Jahresbericht, Rechnung und Budget wurden ohne Gegenstimme angenommen. Einhellig erfolgten auch die Wahl von Präsident, Kassier, Vorstand und Kontrollstelle für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren sowie der neuen Aktuarin Barbara Caruso. *rom*

ANZEIGEN

Gartenbau – mit «G», wie: Genossenschaft.

GGZ
Gartenbau Genossenschaft Zürich

Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch

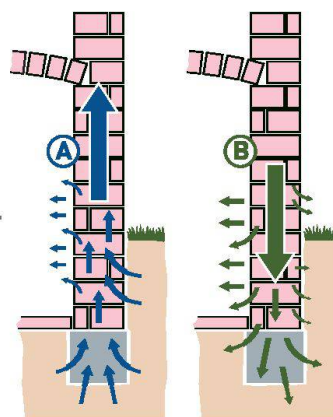
Endlich trockene Keller – mit dem ECODRY-Prinzip!

A) Ohne ECODRY

Kapillar aufsteigende Feuchtigkeit dringt langsam und stetig in das Mauerwerk ein. Immer mehr Feuchte kommt nach...

B) Mit ECODRY

Der Trend ist gestoppt, die Mauerfeuchte verliert ihre kapillare Steigfähigkeit. Die Feuchte verlässt das Mauerwerk...



Wir lösen Ihr Feuchteproblem mit System – und geben Garantie!

Anmeldung zum kostenlosen Mauercheck unter Telefon 044 972 22 20.

www.keller-trocknen.ch